**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 21

**Artikel:** Die junge Buchhalterin

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445592

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Regenwehr

Sonntags Regen! Diese alte Melodie klingt weit und breit – Uch, umsonst die Bügelsalte, Uch, umsonst das helle Aleid! Uch vergebens der Arawatten Genialisch kühner Schwung — Herz, ergib dich in den glatten Ulltag der Verwässerung.

Wandle durch die grauen Gassen Bis zum Halse zugeknöpst — Tauche in der Aneipe Massen, Wann der Regen reger tröpst. Schau sie an, die gleiches tragen, Brüder sind sie, Schwessern auch — Wie sie ihren Magen plagen, Plage, Freund, auch deinen Bauch.

21ch, was willst du anders machen, Wenn der Regen reger rauscht? — Dennoch: es gibt schönere Sachen, Wenn man seinem Herzen lauscht. Dieses spricht: ob Sonn' ob Regen — Dem lacht lieblich alles Land, Wer ein Schählein weiß zu hegen . . . (Sei verständig, wer's verstand!)

Tertius gauden

Trippstrüll, am 18 Maie. Drizähni. Wertisthi Retaggzion!

Jez kann ich einfach nicht mehr verheben. Es ist ensagen drüber durren, wie es die Suffrageeten im Engelland treipen. Man mus sich ja in die Seete hinein scheemen, daß man auch ein Weibervolch ist. Können Sie nicht öpper von Jhrem Nebelspalter durren schikken gogen Irnig machen? Die Engelländer müssen schon kähers Lappenen sein, wänn sie sich von diesen Brüell-Lissen alles gesallen lassen. Iwar, es geschieht ihnen ganz recht, wänn sie sich, ich meine die Mannenvölker, nicht weeren können, so ist es schon bester sie hörren auf mit regieren. Dann sind sie ja noch tümmer weder die Suss-Augeeten. Was brauchen sie auf dem Zalkon zu wüschen, wänn sie sälber so tis im Drekk siehen, jawoll!

Sagen Sie ihnen, wänn sie nur noch ein Gleuslein Guraschi hätten, so würden sie die Ueberweiber verhungern lassen, wänn sie nicht äsen wollen. Sie würden dann beim Eicher zahm werden. Denweg treipen sie ja nur das Schindluder mit den Zehörten. Wenn ich Neisser wäre, ich wette denen schon zu 21der lassen.

Wänn sie schaffen müßten wie ich, so kämen ihnen derigi Tummheiden gar nicht in den Sinn. Das kombt nur vom faulenzen, säb kombt es. Weder, das ist noch weit herum so, nicht nur im Engelland. Wänn es nicht anderster kommt, so könnte man ja die Rageeten in Kanonen schoppen und ins Meer hinaus schiesen, dann gäbe es schon lugg. Ulso machen Sie daß öppis geht, die Schmier ist mir verleitet.

Ihri alti Abonementin vo Trippstrüll.

N.B. Wänn sich die Behörten nicht getrauen, so sollen sie sie nur da herren schiken, dann schpediert mann sie ins Bündnerland oder in das Tessin, als Schuhlehrer, dann wird ihnen der Uebermut schon peraehen



lch bin der Düfteler Schreier, Man schenke mir klaren Wein! Dann werde ich brav und verträglich Und schick' mich in alles hinein.

Wie ward ich nervös und auch mürrisch Zur Zeit der stadträtlichen Wahl, His dieser und jener noch fragte: "Was heisst denn das: "christlich-sozial"?"

An Pfingsten, die Einsiedler Wallfahrt Der neuen stadträtlichen Herrn Gab jedem die deutlichste Antwort — Ich betone, ich hörte sie gern.

#### Die junge Buchhalterin

Nach der Sekundarschule des Heimatories durste Babette Lengwiler noch die Haushaltungsschule in der kantonalen Residenz besuchen. Mit reichen Nenntnissen — namentlich auch mit solchen in der kausmännischen Buchsührung — kehrte sie ins Elternhaus zunück und machte sich mit schönem Eiser daran, in den kleinen Landwirtschaftsbetrieb eine richtige kausmännische Ordnung zu bringen.

Bald konnte Vater Lengwiler mit Freuden konstatieren, daß nun alles den rechten Weg gehe. Eines Tages machte er die Bemerkung, es sei jeht höchste Seit, daß er die welße Geiß wieder einmal zum Bocksühre. Gesagt, getan. Von der Egkursion zurücksehrend sagte er zu Babette, er habe notabene 80 Rappen Spesen gehabt. Die Tochter öffnete mit nachdenklicher Miene das Kassabuch und sann lange hin und her: "Wie sag' ich's meiner Kasse." Endlich schrieb sie: Der Siege eine Freude bereitet . . 80 Kp.

#### Der entruftete Direftor

Direktor Reucker hat auf dem deutschen Bühnentag vorgeschlagen, kein Theaterdirektor solle Schauspieler als Gäse zulassen, die an Ainos mitwirken.

"Xein Mime, der im Kino filmt," Sprach wütend der Theater-Direktor Zürichs am Bühnentag,
— Und weit den Mund auf tat er Soll Eingang finden in mein haus. Soll von der Schwelle mir weichen; Gastieren gibt's auf keinen Sall; Geht hin und tut desgleichen! Drauf fuhr er durch die Locken sich, Zog glatt die braune Weste, Sah kühn sich dann im Areis umher Der Bühnenleiter und Gafte. Die schmunzelten und lachten leis: "Na der, der hat gut reden, Der kann auf billige Manier Den Xino so befehden; Kein Wunder, daß in diesem Punkt Er solch eine mächtige Stimm' hat, Denn Gäste sind so selten dort Uls Walfisch' in der Limmat." Inspektor

### Stilisierter Stil

Ich wollte meiner kleinen Greundin Stil beibringen. Alassischen natürlich, den persönlichen hat sie schon. Was ein korinthisches Xapitäl sei, fing ich vorsichtig an zu sondieren. Da kugelte sie mich groß an mit ihren neuklassischen Augen und meinte etwas pikiert, das brauche sie nicht zu wissen, sie sei auf kein Schymnasium gegangen. Mach dieser logischen Offenbarung ihres personlichen Stils versuchte ich es auf eine andere Weise. Wenn man vor dem Theater oder der Börse stehe, sei es doch schön zu wissen, warum und wieso diese Götzentempel die wohlassortierteste Gemischtwarenhandlung griechischer Stile darstellten. Das nächstemal könne sie damit ihren Greundinnen imponieren. Das leuchtete ihr ein. Ich begann also mit dorisch, jonisch und korinthisch, mit den Merkmalen der Gäulen: Gockel, Schaft und besonders dem Napitäl, aus dem man sofort und allein den jeweiligen Stil erkennen könne. Zunächst warf sie alles durcheinander, bis ich ihr mit mnemotechnischen Silfsmitteln unter die Urme griff. Bei jonisch dachte sie an ihre Haarschnecken, beim Blumenkapitäl an Xorinthen und beim dorischen an Parsifal. Das lettere war ihre eigene Xombination.

Go weit waren wir nun. Um Theater und an der Börse konnte sie jest die einzelnen Gäulen auseinanderhalten. Aber man mußte auch an die weitere praktische Lusbildung denken, und so lenkten wir unsere Schritte auf die Akropolis von Limmatathen. Instinktiv witterte sie gleich mein ewiges Gefrage nach dem Stil und psanzte sich, um die Sache kurz zu machen, vor dem Portal der neuen Universität auf.

"Das sind Gäulen!" Ich nickte bejahend.

"211so kann ich daraus den Stil ersehen!" Jhre Logik war verblüffend. Aun? Sie gluckste und schluckste. Alir wurde etwas

Sie gluckste und schluckste. Mir wurde etwas schwäl zumute. Die Säulen warteten.

"Links die zwei find anders als die rechts," verfuchte sie auszuweichen. Ich schlug die Lugen zu Woden. Das schien ihr Mut zu machen.

"Das Xapitāl links ist ein Gemüsehausen und das rechts — "

"— ein Saufen Gemüse," wagte ich schüchtern zu ergänzen.

"Was ist es also für ein Stil?!" erklang es herrisch. Die Reihe zu glucksen und zu schlucksen war an mir. Ich murmelte etwas von individueller neurenaissancierender Modalität, einer stillsserten Diegesis und ins Ornamentische übertragenen copia verborum sie hörte aber glücklicherweise nicht zu; etwas anderes hatte ihre 2lufmerksamkeit mit Beschlag belegt. Neues Unheil und für meine kunsttheoretische 21utorität fürchtend, versuchte ich sie fachte wegzuziehen, aber sie kriegte mich energisch am Bandgelenk zu fassen und fing erschütternd zu lachen an. Was das für eine Menagerie sei, glaubte ich herauszuhören. Und dann kam Schlag auf Schlag. Ob der Engerling da auch zum griechischen Stil gehöre, ob der 21ffe jonisch sei, was die Mäuse mit einem Neubau zu tun hätten, der Uhu könne auch eine Eule sein, und warum bei den Ofterhasen keine Gier lägen, das gehöre sich doch, und neben den Narpfen wozu die Grösche

"Plato! Plato!" schrie ich in einer plötslichen Eingebung, "hast du denn noch nichts von Plato, der doch ein Grieche war, und den Sröschen gehört?"

"Nein," sagte sie da mit der überlegenen Kühle einer Weltdame und sette spöttisch, auf ein anderes nühliches Haustier deutend, hinzu:

"Deine griechische Aultur ist auf den Hund ge-kommen, da siehst du's!"

Ich war geschlagen. Berschmettert durch diese fürchterliche Sentenz. Es war leider noch nicht zu Ende.

Sie tat einen Schrift um die Ecke. "Sag einmal, werden denn in der neuen Universität auch die Sahnarzsssuderenden untergebracht?"

? ?

Mein Gesicht mußte geradezu stroßen vor griechischer Durchleuchtung, denn sie ftampfte mit dem Suße. "Aun ja, was ist denn das, he?"

"Eine — eine — in der Mitte geteilte — Aosette vielleicht — "

"Go? Bielleicht! Eine Rosette? Was du sagst! Ich halte es für ein künstliches Gebis!"

Meine Gesichtszüge gingen in zwei Ausrusezeichen über. Ich zog es vor, den Rückzug anzutreten. Die stillsstischen Unterrichtsstunden sind eingeschlasen.

Ubraham a Santa Clara



händ.

Srau Stadtrichter: Die Zit her gits neume bidenkli wenig neus, Gerr Seufi und fäb gits.

Herr Seufi: Weder daß am lehte Samstig im Rathus ine kide hät wien in eren Italien erwirtschaftine, Brau Stadtrichter: Ebe hän is gläse, es heb ä so blastet über de Stadtrat abe.

ver Seufi: Vorläufig isches meh en Windblast gsi; wenn d'Würgerverbändler nüd ä na lönd haglen über s' abe, so chunts nüd so gsohrli use.

Srau Stadtrichter: Aber spanisch isches allweg dem Stadtrat vorcha, daß de Blast vo säber Site cha ist, won ehm sust alliwil dur tick und tünn hilft. Gerr Seuss: Us all Säl händ die Stadtröth, wenn susglueget händ, wies Stadthus abeputst wirt, nie tenkt, daß sinhe selber mit dr Trahtbürste ädäweg über die eigi Sasadaen abesahrid wien am Samstig. Srau Stadtrichter: Sunderheitli de Stadtbresident wirds gfreut ha, wo d'Gozialiste bi dr

Serr Seusi: Die chline Stadtröth werdid nüt anders chönne mache, daß sicher sind vor ehne, weder daß sich at at at hag werk schaft gründid und si vo dr Urbeiterunion en Gwerk schaftsfeklister lönd la verschriebe.

letste Wahl bin ihrer Partei für hoffähig erchlärt

Srau Stadtrichter: En Tirolermurer! Berr Seufi: Birka i faber Höchi.